

# Schöner von Herrnhut



## Eine traditionelle Apfelsorte der Oberlausitz

Als «Schöner von Herrnhut», gelegentlich auch «Herrnhut» genannt, wird eine Sorte des Kulturapfels bezeichnet. Der aus dem Ort Herrnhut in der Oberlausitz stammende Apfel wurde um das Jahr 1880 von einem gewissen A. Heintze gefunden. Ab dem Jahr 1900 war diese Apfelsorte dann auch im Handel erhältlich.

## Traditioneller Streuobstapfel der Oberlausitz

In einem Baumschulkatalog der Herrnhuter Brüder-Unität 1926/27 wurde diese Apfelsorte wie folgt beschrieben: «Der «Schöne von Herrnhut» wird sicher auf jedem Boden und in jeder für den Obstbau geeigneten Lage jede berechnete Anforderung erfüllen und sich überall als sicherster Zinszahler bewähren. Bei rechtzeitiger Auslichtung zu dichten Behanges entwickeln sich die Früchte fast in gleichmäßiger Größe und liefern etwa 50–60 % streng sortierte I. Wahl bester Tafelfrucht, die zu höchsten Preisen Abnahme findet.»

Diese guten Eigenschaften und seine geringen Anforderungen an Boden und Klima führten dazu, dass der «Schöne von Herrnhut» rasch über die Oberlausitz hinaus als Streuobstapfel

und in Privatgärten Verbreitung fand. In allen Standardwerken der Pomologie (Obstkunde) und in den Baumschulkatalogen fast aller deutscher Regionen hatte diese Sorte zu Beginn des letzten Jahrhunderts ihren festen Platz. In der Oberlausitz wurde die Apfelsorte bis in die Höhenlagen des Zittauer Berges angebaut.

## Aussehen und Eigenschaften

Die Schale ist grüngelb, fettig, mit leuchtend roter Deckfarbe. Die Streifung reicht meist bis in die Stielgrube. Der Apfel ist

hochrund und hochgebaut. Vom Kelch zur Stielgrube verlaufen die Kanten, dadurch erscheint die Frucht rippig. Der «Schöne von Herrnhut» ist ein Herbstapfel, der ab September reif ist. Bei später Ernte hat er jedoch mehr Aroma. Bis zur Baumreife ist die Apfelsorte ziemlich windfest. Bis Januar, manchmal sogar bis Februar lässt sich der Apfel lagern. Die Apfelsorte ist mittelstark für Schorf und Mehltau anfällig, auf schweren Böden erkrankt die Sorte gelegentlich an Krebs und Spitzendürre. Dagegen ist der «Herrnhuter» kaum für Stippe und nur mäßig für Druckflecken



anfällig. Holz und Blüten sind beachtlich frostwiderstandsfähig. Bäume dieser Sorte dürfen nicht zu trocken stehen. Die Sorte ist auch für raue, windige Höhen empfehlenswert.

## Geschmackliche Charakteristik

Der «Schöne von Herrnhut» ist ein guter Tafel-, Saft- und Wirtschaftsapfel. Das Fruchtfleisch ist weißgelblich, saftig, süßsauerlich und schwach aromatisch. Der Apfel eignet sich besonders zum Frischverzehr und zur Safterstellung, weniger jedoch für Apfelmus, weil er dann eine graue Färbung erhält.

## Gefährdung

Einzelhandelsketten und Obstgroßhandel kaufen ihr Obst heute weltweit ein und haben am liebsten nur einige wenige Sorten (eine rote, ein gelbe und eine grüne), die möglichst das ganze Jahr über verfügbar sein sollten und die jeder im Supermarkt kaufende Kunde kennt. Die maschinelle Verpackung macht zudem eine Einheitlichkeit der Früchte in Größe und Gestalt notwendig. Obendrein sollten die Sorten transportfest, süß und aromatisch sein. Auch in der Obstproduktion hat sich seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein fundamentaler Wandel vollzogen: weg vom extensiven Hochstammbstbau als Teilbereich des landwirtschaftlichen Betriebs hin zu spezialisierten Obstbaumbetrieben mit intensiv gepflegten Niederstamm-Plantagen. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass der «Schöne von

Herrnhut» – wie auch die anderen alten Oberlausitzer Apfelsorten – nur noch vereinzelt angebaut wird. Zu diesen Sorten gehören beispielsweise der Lausitzer Nelkenapfel, der Sohländer Streifling und die Oberlausitzer Muskatrenette. Andere Apfelsorten wie der



«Schöne von Oybin» gelten sogar als verschollen. Bei einer Untersuchung der Landschaftspflegeverbände im Jahr 2005 zu den in Sachsen am meisten verbreiteten alten Obstsorten entfielen auf die Sorte «Schöner von Herrnhut» gerade einmal 3 Prozent.

## Erzeuger, Weiterverarbeitung und Bezugsquellen

Der «Schöne von Herrnhut» ist auch heute noch in fast allen Baumschulen der Oberlausitz erhältlich.

Seit einigen Jahren gibt es in Rietschen, Oderwitz und Wittichenau Lohnmostereien, bei denen man Apfelsaft vom «Herrnhuter» in 3-Liter- und 5-Liter-Kartons kaufen kann. Wer einmal die Qualität dieses

naturrein und schonend pasteurisiert hergestellten Saftes geschmeckt hat, kauft vermutlich keinen Saft mehr im Supermarkt. Außerdem leistet man durch den Kauf dieses regionalen Apfelsaftes einen Beitrag zum Erhalt der alten Oberlausitzer Obstsorten.

Für die Freunde von Obstbränden bietet die Spezialitätenbrennerei «Augustus Rex» in Dresden sogar die Möglichkeit eines sortenreinen Destillates vom «Schönen von Herrnhut». Auch andere alte Obstsorten der Oberlausitz sind bei den Lohnmostereien und der Spezialitätenbrennerei im Programm.

## Erhalter

Seit dem Jahr 2006 bemüht sich die Oberlausitz-Stiftung in Ostritz um den Erhalt alter Obstsorten der Oberlausitz. Neben dem «Schönen von Herrnhut» hat die Stiftung auf ihrem 2,5 Hektar großen Grundstück in Ostritz-Leuba derzeit 130 weitere Apfelsorten, 21 Birnen-, 13 Kirsch- und 15 Pflaumensorten. In den nächsten Jahren ist eine Erweiterung der Sammlung geplant ([www.oberlausitz-stiftung.de](http://www.oberlausitz-stiftung.de)). Auch der Sächsische Pomologenverein ([www.pomologenverein.de/sachsen](http://www.pomologenverein.de/sachsen)) bemüht sich aktiv um den Erhalt alter Obstsorten. So wurden beispielsweise im Jahr 2013 im Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau einhundert regionale Obstsorten gepflanzt. Die in der Region vermutlich größte Sammlung alter Obstsorten hat derzeit die Baumschule Schwartz in Löbau.

*Dr. Michael Schlitt*